

WILLI BUCHER

Willi Bucher

geboren am 18.12.1948 in Bühl bei Günzburg

Seit 1980 als freier Maler, Videokünstler und Ausstellungsmacher tätig, u.a. beteiligt an Konzeption bzw. Realisation der Ausstellungen für den Deutschen Werkbund: 1982 - „z.B. Stühle - ein Streifzug durch die Kulturgeschichte des Sitzens“ (Karlsruhe, Düsseldorf, München), 1986 - „Schock und Schöpfung - Jugend-ästhetik im 20. Jahrhundert“ (Stuttgart, Hamburg, München, Basel). 2000 - „Das Jahrhundert des Design“ (Karlsruhe, Hannover), 2002 - „Das Netz“ (Frankfurt, Hamburg, Berlin)

Ausbildung

1969-1970	Werkkunstschule Augsburg, Grafik-Design
1970-1974	Fachhochschule für Gestaltung Darmstadt, Grafik-Design
1974	Abschluss als Diplom Designer, Fachrichtung Kommunikationsdesign
1974-1977	Universität Frankfurt/Main, Lehramt Sekundarstufe I, Kunst und Sozialkunde

Auszeichnungen

1 bis 5 & vice versa, Bucher /Kopp, AUDIENCE CHOISE - Best Film, Fluxus 2003

Einzelausstellungen

1987	Kunsthaus Aab und Schelm, Darmstadt
1989	Galerie Thieme-Lotz, Darmstadt-Eberstadt
1990	Galerie Sybille Buckwitz, Kronberg
1991	Kunstedition-Delta, Darmstadt
1992	Galerie am Kraftwerk, Dependance Speckshof, Leipzig
1993	BMW-Forum, Darmstadt
1994	Galerie Blau, Düsseldorf
1995	Bau-Plan GmbH, Architekturbüro Romig, Gera

2001	ALP-Galleries, New York, USA
2009	Stiftung Zollverein, Container-Installation „Zivilisationsrest“ und „Mea Culpa“ art Karsruhe: Container-Installation/Skulpturenpark
2010	Alp Galleries Frankfurt a.M. Transposition, Deutscher Werkbund Thermen am Viehmarkt, Trier Sprachlandschaften, Exlibrishaus, Darmstadt
2011	Galerie Maximilian, Darmstadt
2012	Galerie Wolkonsky, München Exlibrishaus Darmstadt
2013	Galerie Keller, Mannheim Exlibrishaus Darmstadt

Gruppenausstellungen

1988	Galerie Thieme-Lotz, Darmstadt
1990	Art Frankfurt, Galerie Thieme-Lotz
1991	Darmstädter Sezession, Pleinair-Ausstellung, Mathildenhöhe Darmstadt
1992	Georg Christoph Lichtenberg-Haus, Darmstadt
1993	Galerie Satyra, Sybille Buckwitz, Kronberg/Taunus
2005	DIVA, Digital Video Art Fair, New York und Köln Williamsburg Art & Historical Center, New York, „Unity Canvas“
2006	Luminale Frankfurt „Shanghai Spring Art Salon“, Shanghai White trash contemporary, Hamburg, „VideoNow!“
2007	Art Karlsruhe Asperger Gallery Hofgut Achselschwang, Utting/Ammersee Alp Galleries, Digital & Video Fair, New York
2008	Hessen Design, HSE Darmstadt: Wasser-Installation babels shade, Pasinger Fabrik, München

2009	treffpunkt Kunst, Bauverein AG Darmstadt: Stuhl-Installation Projektraum4, Galerie Keller, Mannheim
2011	DWS, Alp Galleries, Frankfurt a.M. Galerie Heitsch, München whitebox, München Galerie Keller, Mannheim und Galerie Keller im Mannheimer Kunstverein Sara Asperger Gallery, Berlin und Alp Galleries, Frankfurt a.M., art Karlsruhe
2012	Art Fair Beirut (Galerie Wolkonsky, München) Kunstraum Dreieich
2013	Cutlog Paris (Galerie Wolkonsky, München) SUMMA Madrid (Galerie Wolkonsky, München) Loop, The fine Art Fair, Barcelona (Galerie Wolkonsky, München)
2014	Art Safari Bukarest (Galerie Wolkonsky, München) Unpainted München (Galerie Wolkonsky, München)
2015	Kulturhaus Bayer, Substanzieller Einfluss, Leverkusen

Willi Bucher lebt und arbeitet als Maler und Videokünstler in Darmstadt.

www.bucher.net

Die Malerei Willi Buchers wirkt auf den ersten Blick oft rational, fast streng und durch ihre einheitliche Farbigkeit in gewisser Weise distanziert. Zumeist sind die Werke auf wenige Grundfarben reduziert oder nahezu monochrom gehalten, gekennzeichnet nur durch feine Nuancierungen. Ihnen zu eigen ist die Tendenz, sich in den Raum hinein fortzusetzen; sie offenbaren das künstlerische Streben, die Fläche zugunsten einer dreidimensionalen Wirkung hinter sich zu lassen. Willi Bucher erzeugt den plastischen Eindruck dabei vor allem durch den pastosen Farbauftrag, er zieht die Ölfarbe mit dem Pinsel spitz nach vorne, schafft mit dem Spachtel sich überlagernde Strukturen oder setzt zuweilen feine Nadeln oder Schriftzeichen als additive Gestaltungsmittel ein. Es entstehen bewegte Reliefs, auf denen sich Berge und Täler, Krater, Mulden und Verwerfungen ausbilden können. Geologische Prozesse zeichnen sich ab, in ihrer Wirkung abhängig vom Lichteinfall und vom jeweiligen Standort des Betrachters. Buchers Werke sind Farblandschaften, die universelle Ereignisse widerspiegeln und kosmische Phänomene zum Ausdruck bringen. In seinen Videoarbeiten weiß Bucher die Malerei mit anderen Mitteln fortzusetzen. Mit der Videoskulptur „beboxx“, einem durch bewegte Bilder belebten Glasbaustein, gelingt es ihm, die bildende Kunst um eine völlig neue Ausdrucksform zu bereichern. In der Absicht, sich dem klassischen Bildträger mit seinen begrenzten Möglichkeiten zu entziehen, werden in einen transparenten

Kubus unter dem Einsatz moderner Technologie filmische Sequenzen projiziert. Als Einzelobjekt, aber auch als Zweier- und Dreierkombination oder als ganze Wand bildet das gläserne Objekt eine perfekte Synthese aus Kunst und Technik. Das im Innern des Würfels ablaufende Geschehen verbindet sich mit dem durchscheinenden Material zu einer unauflöslichen Einheit und entführt den Betrachter in eine neue, surreale Vorstellungswelt. Neben kontemplativen Inhalten wie Naturimpressionen oder geometrisch angelegten Farbverschiebungen, die einen mentalen Ruhepunkt bieten, können die Videoprojektionen Buchers auch zivilisationskritisches Potential entfalten. Dabei gelingt es dem Künstler, mit formal wie inhaltlich reduzierten Szenen komplexe Themen zu bearbeiten, etwa pars pro toto ein kollektives Ereignis auf das Individuum zu fokussieren. Von eindringlicher Kraft, erzeugen die Arbeiten einen stetig wachsenden Sog, dem sich Zuschauer nur schwer entziehen kann, bis er in völliger Identifikation schließlich meint, in die Darstellung einzugehen. Eine hohe suggestive Wirkung, verbunden mit einer philosophischen Dimension, kennzeichnet Videokunst und Malerei Willi Buchers gleichermaßen. Als aufmerksamer Beobachter der Welt ist der Künstler fortwährend bereit, sich kritisch mit der conditio humana auseinander zu setzen und existentielle Fragen zu reflektieren. In seinem Schaffen gelingt es ihm, eine adäquate schöpferische Antwort darauf zu geben.

Weißer Planet I

2013

Öl auf Leinwand

180 x 180 cm



singendesblut

2011
Öl und Druck auf Leinwand
190 x 180 cm



Schwarzer Planet II

2012

Öl auf Leinwand

180 x 180 cm



rechtderperson

2014
Mischtechnik auf Papier
34 x 24 cm



deeplymovedmoon

2014

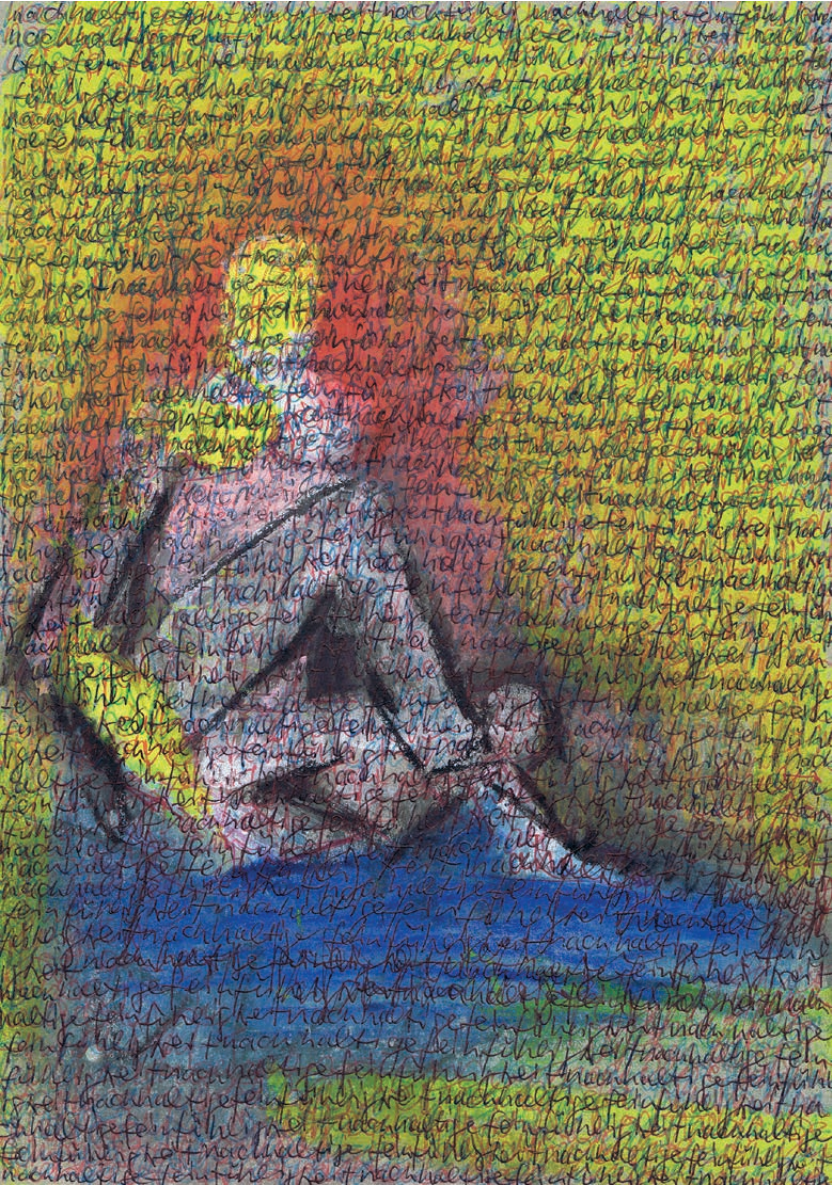
Mischtechnik auf Papier

34 x 24 cm



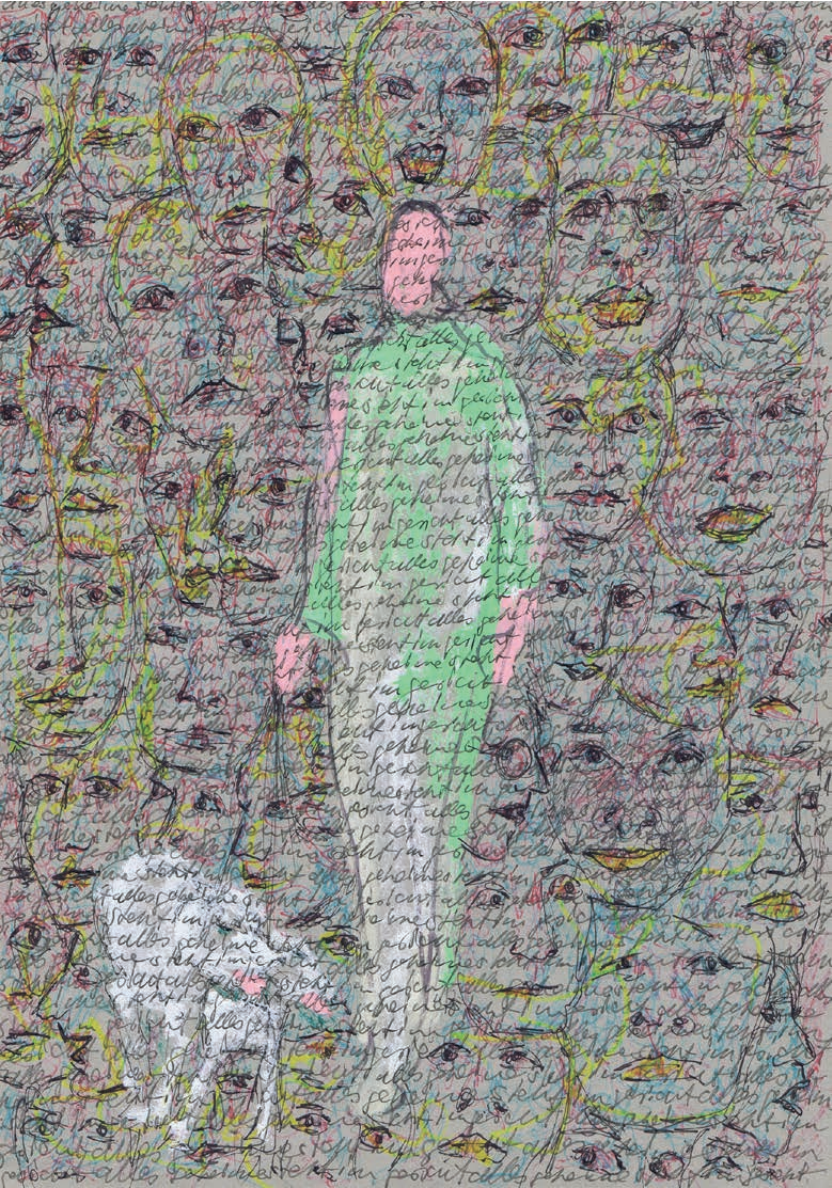
nachhaltigefeinfühligkeit

2014
Mischtechnik auf Papier
34 x 24 cm



allesheimestehtimgesicht III

2014
Mischtechnik auf Papier
34 x 24 cm



Grün I

2010

Öl auf Leinwand

120 x 150 cm



Container-Installation „Zivilisationsrest“ I

2009

Rückprojektion auf Glasbausteinen, Edition of Fife, beboxx

228 x 234 cm



Zivilisationsrest

2009

Videoscreen

24 x 24 x 24 cm



JÖRG KITTA-KITTEL

Jörg Kitta-Kittel

geboren am 27.08.1940 in Berlin

Jörg Kitta-Kittel lebt und arbeitet seit 1980 als Maler in Frankfurt/Main

Ausbildung

1958-1965 Meisterschüler von Ludwig Meidner in Darmstadt

1966-1980 Tätigkeit als freier Maler in München

Einzelausstellungen

- 1969 Galerie Baldwin, Los Angeles
- 1985 Galerie Timm Gierig, Frankfurt/Main
- 1986 Galerie Timm Gierig, Frankfurt/Main
- 1987 Kunstverein Speyer
- 1991 Studio 51, Frankfurt/Main
- Galerie Fahlbusch, Mannheim
- 1992 Galerie Cäsar Radetzky, Mannheim
- 1994 Galerie Fahlbusch, Mannheim
- Galerie Finkenstein, Dresden
- 1995 Kulturzentrum Englische Kirche, Bad Homburg
- 1996 SE Galerie, Darmstadt
- 1997 NE Galerie, Darmstadt
- Kommunale Galerie im Leinwandhaus, Frankfurt
- 1998 Stadtmuseum, Hofheim am Taunus (K)
- 1999 Galerie Fahlbusch, Mannheim
- 2000 Galerie Ebert, Damstadt
- Goethe-Institut, Athen
- 2002 Galerie LIMITED, Münster

- 2004 Museum Heppenheim, Heppenheim
- 2007 Galerie Liebau, Burghaun bei Fulda
- 2011 Galerie Margarete Friesen Dresden
- 2012 Galerie Margarete Friesen Dresden
- 2013 Galerie Böhler, Bensheim

Gruppenausstellungen

- 1976 Große Kunstausstellung, Düsseldorf
- 1977 Kunstsalon, München
- 1987 Jahresausstellung der Darmstädter Sezession, Darmstadt und Warschau
- Große Kunstausstellung Düsseldorf
- 1989 Museum Schloss Lichtenberg
- 1990 Kunsthalle Darmstadt, „Auf der Flucht - Problemkreis seit Menschengedenken“
- 1993 ART Cologne, Galerie Fahlbusch
- ART Frankfurt, Galerie Fahlbusch
- 1995 ART Cologne, Galerie Fahlbusch
- 1997 ART Frankfurt, SE Galerie
- 2000 ART Frankfurt, Galerie Ebert

Öffentliche Sammlungen

- Kunstsammlungen der Stadt Frankfurt/Main
- Staatliche Kunstsammlungen, Dresden
- Städtische Kunsthalle, Mannheim
- Oberhessisches Museum der Stadt Gießen
- Landesrechnungshof, Darmstadt

www.kitta-kittel.com

Zahlreiche Werke von Jörg Kitta-Kittel werden von phantasievollen, leichten Sujets bestimmt, die eine hohe poetische Wirkung entfalten können. Dabei handelt es sich zumeist um kindlich aussehende Figuren, auf Papier skizzenhaft umrissen und wie zufällig mit Farbe ausgefüllt. Zuweilen bestehen die kleinen Wesen vollständig aus hingeworfenen Linien, sind in leuchtenden Primärfarben gehalten und vermitteln trotz ihrer reduzierten Erscheinung eine heitere, fast naive Anmutung. Beigegebene Attribute wie etwa Luftballons, Bälle oder Pflanzen verstärken den spielerischen Eindruck. Formal wird dieser unterstrichen von einem pastosen Farbauftrag, der Schlieren, Spritzer und Flecken mit in die Gestaltung einbezieht. „Malen kommt von Kleckern – eine tolle Sache, wenn man’s richtig macht“, beschreibt Jörg Kitta-Kittel sein technisches Vorgehen.

Spontane Handschrift und stoffliche Textur kennzeichnen auch seine großformatigen Leinwände. Hier vollzieht sich der Schaffensprozess nun in mehreren flächendeckenden Schichten, die den Untergrund durchscheinen lassen, durchsetzt von dickflüssigen, geronnenen Farbinseln. Doch ist die Farbe niemals Selbstzweck, sondern dient dazu, den Darstellungen Leben zu verleihen. Kräftige Töne unterstreichen Energie und Lebendigkeit der bildbestimmenden Motive. Tritt die Gegenständlichkeit zugunsten des malerischen Gestus in den Hintergrund, entwickeln sich die Werke zu exzessiven Farberuptionen. Die Vertre-

ter des abstrakten Expressionismus, aber auch Ludwig Meidner, der langjährige Lehrer Kitta-Kittels, sind als wichtige Referenzpunkte deutlich erkennbar.

Auch auf der Leinwand zeigt sich die Neigung zu märchenhaften, poetischen Themen. Geprägt von großer assoziativer Vorstellungskraft, ist der Einfallsreichtum des Künstlers unkonventionell und nahezu unerschöpflich. Himmlische Phänomene, atmosphärische Strömungen, unterstützt vom Eigenwert der Farbe und getragen vom expressiven Duktus, bestimmen die Bildwelten. Klassische Sujets werden in freier Improvisation zu fiktiven, hintergründigen Szenen zusammengefügt. So verbindet die Serie der Mondbilder den Erdtrabanten zuweilen mit menschlichen Figuren und Körpern, bevorzugt mit Köpfen. Mensch versus Kosmos? Ratio versus Imagination? Unwichtig. Jörg Kitta-Kittel schafft sich sein eigenes Universum, das Raum für unbegrenzte Deutungen bietet.

Nach und nach löst sich der Künstler immer stärker vom figürlichen Motiv. Horizontale Linien können nun den Gegenstand überlagern und ihn durchdringen. Visionen, Bilder innerer Wahrnehmung scheinen hervortreten und sich offenbaren zu wollen, um im nächsten Moment wieder in das abstrakte Gefüge einzugehen. Im bildnerischen Prozess verschwimmen Vorder- und Hintergrund, die klassische Staffelung der Leinwand verschwindet. Transzendenz wird zum eigentlichen Thema des künstlerischen Tuns.

ohne Titel
2009
Acryl auf Leinwand
125 x 180 cm



ohne Titel
2007
Acryl auf Leinwand
125 x 180 cm

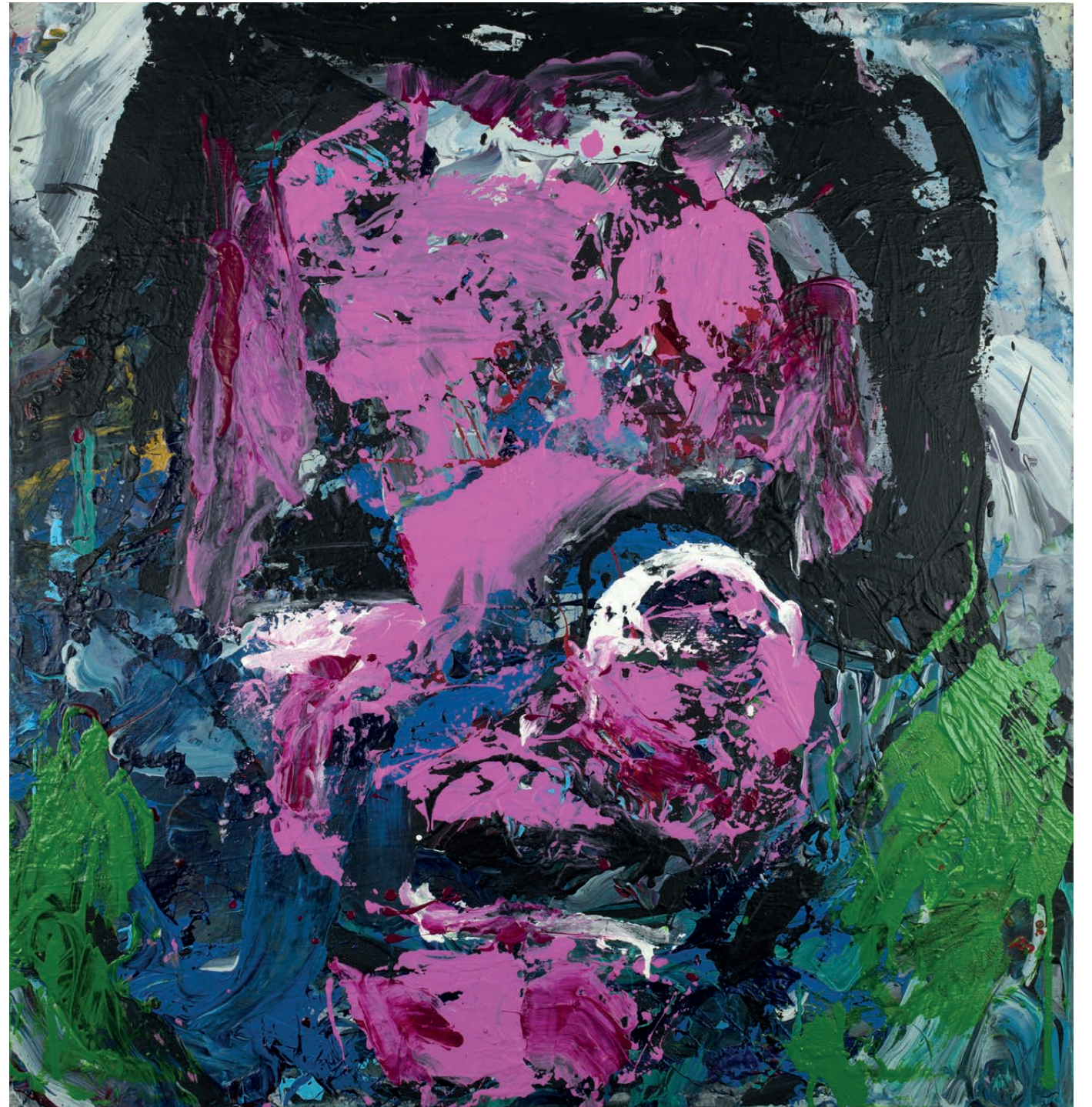


Kopf

2009

Acryl auf Leinwand

130 x 125 cm



Sitzende Figur
1997
Acryl auf Papier
89 x 63 cm



Springendes Kind

2000

Acryl auf Papier

69 x 49 cm



Kind mit Luftballons

2000

Acryl und Kohle auf Papier

80 x 51 cm



Kind mit Ball

2000

Acryl, Aquarell und Kohle auf Papier

84 x 51 cm



Tanz auf der Wolke

2000

Acryl auf Papier

68 x 48 cm



Kind

2000

Acryl und Bleistift auf Papier

24 x 14,5 cm



Hundekopf

2009

Acryl auf Papier

48 x 68 cm



Esel

2009

Acryl auf Papier

47 x 31 cm



Birne

2000

Mischtechnik auf Papier

39,5 x 30 cm



Zwei Bäume
2009
Acryl auf Papier
30 x 36 cm



Sitzende

2000

Acryl auf Papier

14 x 16,5 cm



Unendlich der Wind

2013

Acryl auf Leinwand

100 x 140 cm



Februar 2015

Dr. Brigitte Scheinert
Ulrich Scheinert

Text: Bettina John-Willeke M.A.